

Rappen mit Respekt

Künstler Samadhi will Schülern Hip-Hop ohne Sexismus und Gewalt nahebringen

Neuhausen (PK). Dicke Limousinen, protziger Goldschmuck und in jedem Arm eine Blondine: Das ist gemeinhin das Bild, das man von Rappern hat. Auch Samadhi, 34-jähriger Musiker aus der Nähe von Leipzig, kann manche der klassischen Rap-Attribute vorweisen: An Tätowierungen mangelt es ihm nicht, und auch die obligatorische Basecap darf nicht fehlen. Entsprechend gut kommt Samadhi bei den Fünft- bis Siebtklässlern der Neuhausener Verbandsschule im Biet an, in der er gemeinsam mit Schulsozialarbeiterin Madeleine Nitsche vom Verein „miteinanderleben“ einem mehrtägigen Hip-Hop-Workshop anbietet.

Vor der Praxis kommt die Theorie

Eines jedoch unterscheidet den Musiker von vielen anderen Rappern: „Mir ist es ganz wichtig, den Kids zu zeigen, dass Rap auch ohne gewalttätige und sexistische Texte auskommen kann“, sagt Samadhi. Vielmehr gehe es ihm und Nitsche darum, den Jugendlichen zu vermitteln, dass wahre Coolness nicht durch große Sprüche, sondern durch gelebte – und in diesem Fall gesungene – Authentizität und gegenseitigen Respekt entsteht. „Ich möchte den Jugendlichen bei dem Workshop den Mut geben, wirklich aus ihrem Leben und von dem, was sie beschäftigt, zu erzählen“, unterstreicht Samadhi sein Anliegen.

Doch so locker der Rapper auch auftritt, so streng ist er bei der Vermittlung der Grundlagen mit den Kids: Vor der Praxis wird erst einmal Theorie gepaukt. Die Schüler erfahren viel über die Entstehung des Hip-Hop, der zunächst das



STEIGEN VOLL EIN: Mit seiner lockeren Art und seinem Wissen punktete Samadhi (hinten) bei den Schülern der Neuhausener Verbandsschule im Biet.
Foto: Bischoff-Krappel

musikalische Ventil einer unterdrückten und benachteiligten Bevölkerungsgruppe war. Dann wird mit verschiedenen Percussion-Instrumenten ein Gefühl für Rhythmus entwickelt, bevor am Ende konkrete Reime verfasst werden. Schnell wird klar, dass es dabei nicht darum geht, als Einzelner den coolen Macker zu

geben, sondern mit den individuellen Talenten ein tolles Gruppenergebnis zu erzielen. „Wir sind hier im Workshop und lernen wie man rappt – heut’ Abend hab ich alle Grundlagen gecheckt“, schallt es schon bald vielstimmig durch den Musiksaal der Verbandsschule. Rasch geht es in den Texten der Schüler auch um

Krieg, Ausgrenzung und verletzte Gefühle. „Ich kriege Gänsehaut, wenn ich sehe, wie hier ein gemeinsames Kunstwerk entsteht“, sagt Nitsche begeistert. Die Schüler Leni und David drücken sich pragmatischer aus: „Das macht einfach total Bock hier, und Samadhi ist ein cooler Typ“, sind sie sich einig.